

Naumburg Kolleg

Interdisziplinäre Forschungen zur Baugeschichte,
Ausstattung und Konservierung des Westchors
des Naumburger Doms



VolkswagenStiftung

Teilprojekt

Bauforschung

Prof. Dr. Ing. Manfred Schuller

Doktoranden: Dominik Jelschewski | Ilona Dudzinski



Technische Universität München

Auf dem Fachgebiet Bauforschung werden sich zwei Dissertationsvorhaben an dem Forschungsprojekt zum Westchor des Naumburger Doms beteiligen. Die wissenschaftlichen Arbeiten erfolgen unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Manfred Schuller, Lehrstuhlinhaber für Baugeschichte, historische Bauforschung und Denkmalpflege der Technischen Universität München.

Auf die Stifterfiguren des Naumburger Meisters und deren Rahmenarchitektur sowie auf den Lettner im Westchor konzentrieren sich die bauforscherischen Untersuchungen. Ziel ist eine Gesamtschau von Skulptur und Architektur in ihrem Wechselspiel.

Im Mittelpunkt der ersten Dissertation steht die zentrale Frage, wann die Skulpturen in die Architektur eingesetzt wurden. Auch der technische Prozess von der Steinauswahl bis zum Versatz des Werkstücks in der Architektur des Westchores interessiert die Forscher. Wie sah der im Steinbruch gewählte Steinblock aus, aus dem die jeweiligen Figuren gehauen wurden? Mit welchen Werkzeugen und Techniken bearbeitete und ergänzte der Meister die Rohlinge?

Um den technischen Zustand und das Innenleben der Skulpturen und Reliefs zu klären, ist die enge Zusammenarbeit mit den Bereichen Kunsttechnologie, Konservierungswissenschaften und Kunstgeschichte notwendig. Das detaillierte Aufmass einzelner ausgewählter Figuren dient wiederum als Grundlage des restauratorischen Teilprojekts. Der Einsatz innovativer



Foto: Jelca Kollatsch für VolkswagenStiftung

Technologien wie die Methode des High-Tech-Scans wird ergänzt mit dem unerlässlichen Handaufmaß, um in direkter Nähe zum Objekt zu arbeiten. Diese Mischung wird den Forschern sehr qualitätvolle Ergebnisse und zugleich Effizienz bei der Bestandsaufnahme ermöglichen.

Die zweite Dissertation widmet sich Fragen zur Baugeschichte, Baugestalt und Bautechnik des Westchorlettner. Ungeklärt sind bis heute der Umfang und die Auswirkungen des Brandes von 1532. Was erfolgte an Reparaturen am Lettner, wie sahen einst die historischen Zugänge und deren Verschleißbarkeit aus? Wie und in welchem zeitlichen Ablauf wurde der Lettner in die Chorarchitektur eingefügt?



Foto: Jelca Kollatsch für VolkswagenStiftung

Von der Zusammenarbeit mit den Naturwissenschaften verspricht sich die Bauforschung weiterführende Erkenntnisse, etwa zur Klärung der in Naumburg mit besonderer Sorgfalt ausgewählten Materialien.

Die Ergebnisse der Bauforschung werden dicht vernetzt mit Fragestellungen der Restauratoren und der Kunsthistoriker, was im Gesamtverbund eine neue Qualität in der Untersuchung höchstrangiger Architektur und Skulptur ergeben müsste.

Dominik Jelschewski: Bauforschung im Naumberger Westchor

Die Stifterfiguren und ihr architektonisches Umfeld stehen im Mittelpunkt der Untersuchung des Doktoranden Dominik Jelschewski. Die Grundlage seiner Arbeit besteht in einer exakten zeichnerischen Erfassung von Skulptur und Architektur. Hierbei kommen neben bewährten traditionellen Methoden auch High-Tech-Verfahren zum Einsatz. Die Oberflächen der zwölf Stifterfiguren samt Baldachinen konnten im Rahmen des Projekts mit einem hochauflösenden Streifenlichtscanner erfasst werden (siehe Artikel Aktuelles „Die Stifterfiguren und Lettnerreliefs in 3D“). Die Analyse der hierbei entstandenen „virtuellen Figurenabgüsse“ eröffnet neben der Untersuchung vor Ort neue Einblicke in den Werkprozess der Skulpturen.

Die konstruktive Einbindung der Bildwerke in die Chorrarchitektur ist ein weiteres Untersuchungsfeld des Doktoranden. Die Untersuchung der bautechnischen Lösungen an der Schnittstelle zwischen Architektur und Skulptur soll einen vertiefenden Einblick in Planung und Bauausführung geben.

Neben den Skulpturen im Inneren des Westchores begegnet man am Außenbau weiteren Schöpfungen der Naumberger Werkstatt. Die insgesamt 18 Wasserspeier teils original, teils im 19. und 20. Jahrhundert ergänzt bzw. ersetzt, sind von der Forschung bisher kaum beachtet. Eine detaillierte Betrachtung des Bestandes schließt diese Lücke.

Eine vollständige Katalogisierung der frühgotischen Blattkapitelle am Innen- und Außenbau ergänzt die Untersuchung. Hierdurch soll der direkte Vergleich mit

den Kapitellen des Westlettners erleichtert werden. Parallel hierzu erfolgen im Rahmen der Dissertation umfangreiche Archivrecherchen zur Bau- und Restaurierungsgeschichte des Westchores. Eine externe Studie zu den verwendeten Baugesteinen und ihrer Herkunft rundet das Vorhaben ab (siehe Artikel Aktuelles: „Zu dem Steinbrüchen des Naumberger Westchors“).

Die Arbeiten auf den Gerüsten im Chor wurden im Februar 2011 abgeschlossen. Seitdem erfolgt die Auswertung und Zusammenfassung der umfangreichen Materialsammlung.



Figur des Wilhelm im 3D-Streifenlichtscan



Mit dem Bewehrungssuchgerät auf Metallsuche

Ilona Dudzinski: Bauforschung am Westlettner

Die Schwerpunkte der bauhistorischen Untersuchungen am Westlettner liegen zum einen auf der Klärung der Entstehungschronologie des Lettners in Bezug auf den romanischen Dom und den gotischen Westchor, dem Nachgehen von bautechnischen Lösungen konstruktiver Details sowie der Werkstattorganisation um den Naumberger Meister. Aber auch Fragen nach der mittelalterlichen Nutzung des Lettners oder nach baulichen Veränderungen nach dem Brand 1532 können mit Hilfe bauarchäologischer Methoden weitgehend geklärt werden.

Als Basis aller Arbeiten dienen verformungsgerechte Pläne im Maßstab 1:20. Über dreizehn Monate wurde am Lettner jeder einzelne Stein vermessen und gezeichnet. Dabei blieben dem Auge kleinste, für jede Kamera unsichtbare Details nicht verborgen. Es entstanden zahlreiche Grundrisse, Ansichten und Schnitte. Auch das Skulpturenprogramm der Kreuzigungsgruppe und alle Reliefs sind genau unter die Lupe genommen worden. In Zeichnungen im Maßstab 1:5 können Hinweise auf die verwendeten Werkzeuge, den Versatz und die Einbindung der Figuren in die Architektur abgelesen werden.

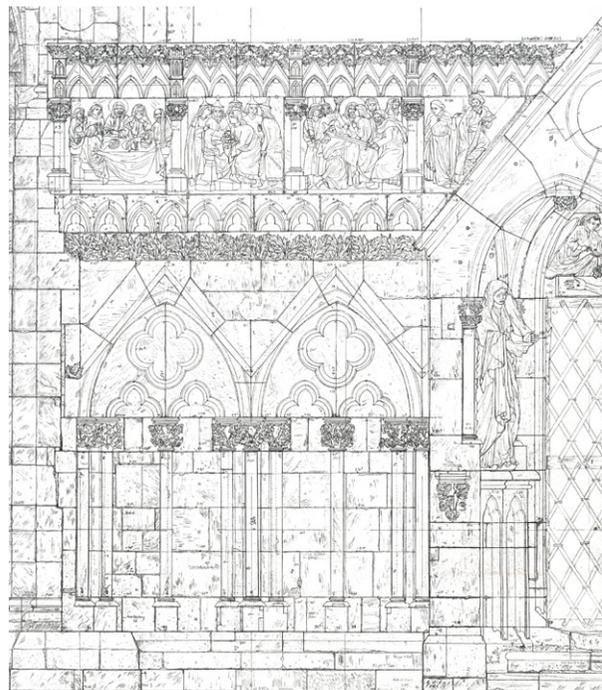


Eine Zeichnung entsteht

Die fertigen Pläne dienen als Kartierungsgrundlage für zahlreiche Informationen, wie beispielsweise Brandspuren unterschiedlicher Intensität oder bauliche Veränderungen der vergangenen Zeit. Diese Informationen können oft an der Bausubstanz selbst erschlossen werden. Gleiche Mörtel an unterschiedlichen Stellen des Bauwerks können ein Hinweis auf gleichzeitige bauliche Maßnahmen sein. Chemische Analysen der Baustoffe liefern zusätzliche Informationen zu Zuschlägen oder Bindemitteln.

Für das Auge verborgene Details konnten mit technischen Hilfsmitteln wie Röntgenaufnahmen sichtbar gemacht werden. Auf diese Weise sind einige der zahlreichen Bleivergüsse im Inneren der Konstruktion gesichtet worden.

Obwohl das Bauwerk selbst die wichtigste Informationsquelle für den Bauforscher bleibt, ist der Gang ins Archiv dennoch unerlässlich. Hier erfährt man für viele der Änderungsmaßnahmen Gründe und bei etwas Glück auch ein genaues Datum.



Ausschnitt der Ostansicht des Westlettners mit zugehörigem Schnitt (Originalmaßstab 1:20)



S. Schaarschmidt (SWS Werkstoffprüfung) bei der Ausrichtung der Röntgenröhre

DISSERTATIONEN

Dominik Jelschewski

Skulptur, Architektur und Bautechnik des Naumberger Westchors

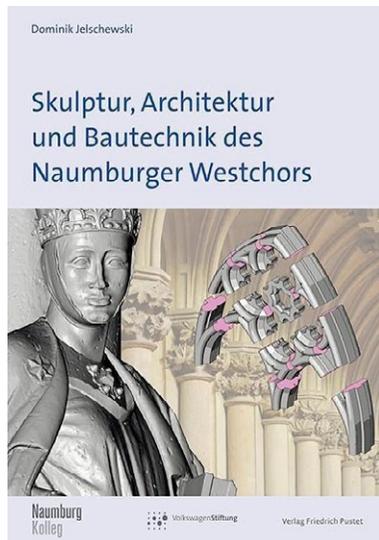
Format: 29,7 x 21cm, broschiert
416 Seiten, 514 Abbildungen, 83 Tafeln
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg
ISBN: 9783791726007
49,95 €

Ilona Katharina Dudzinski

Der Westlettner des Naumberger Doms

Historische Bauforschung an Architektur und Skulptur.

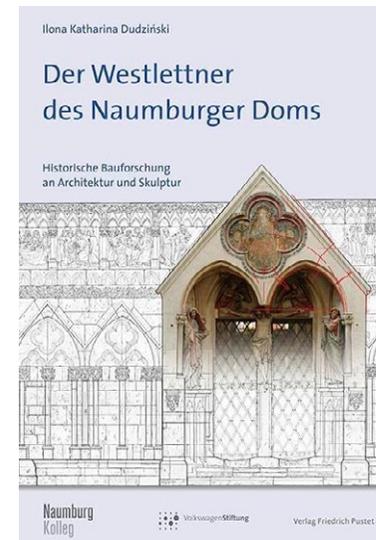
Format: 29,6 x 21cm, broschiert
200 Seiten, ca. 10 Ausschlagtafeln
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg
ISBN: 9783791727547
39,95 €



Dominik Jelschewski
**Skulptur, Architektur und Bautechnik
 des Naumberger Westchors**

Format: 29,7 x 21cm, broschiert
 416 Seiten, 514 Abbildungen, 83 Tafeln
 Verlag Friedrich Pustet, Regensburg
 ISBN: 9783791726007
 49,95 €

Mit dem Naumberger Westchor steht ein herausragendes Ensemble der gotischen Bau- und Bildhauerkunst des 13. Jahrhunderts seit längerem im Fokus der Forschung. In der umfangreichen Literatur zum Naumberger Meister sind die Themen dieser Arbeit, z. B. die technisch-konstruktive Seite der Bildwerke, die Baugeschichte des Westchors oder die Details seiner Bautechnik, bisher kaum beachtet. Ziel dieser Untersuchung ist es, mit den Methoden der Historischen Bauforschung zur Klärung dieser Aspekte beizutragen. Der Sakralbau wird in Aufmaßen dokumentiert, seine Konstruktion analysiert und die Bauabfolge rekonstruiert. Studien zu Maßsystem, Baubetrieb und Steinmetzzeichen ergänzen das Bild. Hochauflösende 3D-Scans der Stifterfiguren und Baldachine bilden die Grundlage einer exemplarischen Untersuchung zur Entwurfs- und Ausführungspraxis gotischer Monumentalskulptur. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der nahezu einmaligen Verknüpfung von Bau- und Bildwerk. Im Zusammenspiel mit Befunden am Baudekor und den figürlichen Wasserspeiern gewährt die Studie einen neuen Einblick in die Naumberger Werkstatt.



Ilona Katharina Dudziński
Der Westlettner des Naumberger Doms
 Historische Bauforschung an Architektur und Skulptur.

Format: 29,6 x 21cm, broschiert
 200 Seiten, ca. 10 Ausschlagtafeln
 Verlag Friedrich Pustet, Regensburg
 ISBN: 9783791727547
 39,95 €

Der Naumberger Westlettner gilt als das bedeutendste Werk des Naumberger Meisters. Dennoch blieb der seit dem 13. Jh. weitgehend unberührte Baubestand bisher unerforscht. Mit den Methoden der Historischen Bauforschung konnte der Westlettner zum ersten Mal systematisch dokumentiert und analysiert werden. Besonders deutlich zeigt sich dabei der überaus hohe qualitative Anspruch der Naumberger Werkstatt, die mit innovativen, teils experimentellen Konstruktionslösungen ihrer Zeit weit voraus war. Weitere Themen der Untersuchung sind etwa die technische und bauchronologische Einbindung des Lettners in den älteren, spätromanischen Baubestand, die zeitliche Einordnung der transparent gestalteten Gittertür des Lettnerportals sowie Studien zur floralen und skulpturalen Plastik. Auch bietet der Band eine archivalisch fundierte Darstellung der Objektgeschichte sowie eine weitgehende Rekonstruktion der unterschiedlichen Nutzungen der Lettnerbühne.